

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreasgemeinde Malta

September - November 2021



Nummer 3 - 29. Jahrgang

Christus Ikone

AMAM and Andreas Gemeinde Radio Project

**Unser Taufgedächtnis in Comino
Ausflug auf die Paulus-Insel**

Sandra Elser

Andreashilfe und Andreasgemeinde

30-Jahre-Feier unserer Kirchengemeinde

**Evangelisch-katholischer Dialog - Gemeinsame
Erklärung zur Rechtfertigungslehre**

30 Jahre ev. Andreasgemeinde in Malta

Vorstellung des Praktikanten Thorben



Lasst uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken...!

Monatsspruch Oktober

Hebräer 10, 24

Liebe Gemeinde und Mitglieder im Freundeskreis,



von dem preußischen König Friedrich dem Großen (besser bekannt als der „alte Fritz“) stammt der bekannte Satz. „Jeder soll nach seiner eigenen Façon selig werden!“ Diese lapidare Feststellung hatte eine Entwicklung beschleunigt, die den christlichen Glauben immer mehr in den ganz eng umgrenzten persönlichen Bereich abgedrängt hat, dass nämlich Religion Privatsache sei. Zwar hatte Martin Luther auf die Verantwortung jedes einzelnen Gläubigen vor Gott hingewiesen – er bzw. sie konnte also nicht einfach in der Masse untergehen -, aber ihren Glauben sollten die Christen miteinander in der Gemeinschaft leben. D.h. in ihrer jeweiligen Gemeinde

miteinander auf das Wort, die Frohe Botschaft hören, miteinander am Tisch des Herrn zusammen kommen und einander in der Nächstenliebe beistehen. Ja, Luther konnte dabei so weit gehen, dass er die Gemeindeglieder nach dem Vorbild Christi dazu auffordern konnte (ich zitiere Luther im Originaltext): „Du must der andernn geprechen und durfft dyr zu hertzen lassen gehen, als weren sie deyn eygen, gleych wie dir Christus ym sakrament thut.“ (Im Sakrament des Hl. Abendmahls setzt sich Christus gleichsam an unsere Stelle, indem er sich in den Elementen von Brot und Wein mit seinem Leib den EmpfängerInnen ganz hingibt). Auf ähnliche Weise kommt das auch in unserem Monatsspruch Oktober zum Ausdruck. Leben im Glauben und – für den Verfasser des Hebräerbriefes ganz wichtig – in der Hoffnung geschieht im Miteinander der Gemeinde.

Ich will näher zu beschreiben versuchen, wie dieses Miteinander aussehen kann oder soll, aber auch, welche Missverständnisse wir ausschließen sollen.

1. Lasst uns aufeinander achthaben. Ich kann auch übersetzen: lasst uns ein Auge aufeinander werfen. Nun gibt es ein Aufeinander Achthaben in dem Sinne, das man seinen Nächsten beobachtet, vor allem seine Fehlritte wahrnimmt und ihn dann tadelt und zurecht weist,

wenn er auf falschem Wege ist. So wird das vielfach verstanden. Das aber stößt auf Widerstand und es kommt zu Konflikten, so sehr, dass viele es aufgegeben haben, überhaupt noch aufeinander zu achten.

Ein Auge auf den Mitmenschen werfen meint etwas anderes, nämlich am Leben des Nächsten teilhaben. Die Sorgen, aber auch die Freuden mit ihm teilen können. Sein Wohl auch mein Wohl sein lassen, ihr Leid auch mein eigenes sein lassen können. Das bedeutet im recht verstandenen Sinne Mit-Leid haben.

2. Lasst und einander anreizen – bzw. auch anfeuern – zur Liebe und zu guten Werken! Wie können wir zur Liebe anfeuern? Auch das kann in zweierlei Hinsicht verstanden werden: Nicht gemeint ist, miteinander im Konkurrenzkampf zu treten, in dem einer den anderen überbieten will, um sich selbst in ein besseres Licht rücken zu können. Genauso wenig wie ja auch die guten Werke nicht dazu da sind, um uns vor Gott als würdig zu erweisen. Denn in ihm sind wir schon würdig und gerecht gemacht. Die guten Werke

tun wir als schon reich Beschenkte.

Lasst uns anreizen zur Liebe, das heißt dann, lasst uns einander Liebe schenken, so wie wir immer schon Geliebte sind. Und wo Liebe geschenkt und erfahren wird, etwa im bedingungslosen Angenommensein, da ist das Anreiz, selbst wieder Liebe zu schenken.

Das klingt sehr einfach und einleuchtend, aber wirklich danach zu leben, das steht auf einem anderen Blatt. Weil es eben doch schwerfällt, den anderen so annehmen zu können, wie er nun einmal ist. Weil es eben doch näher-liegender ist, seine eigenen Wünsche und Interessen durchzusetzen.

Nach einer langen Sommerpause gehen wir nun als Andreas-Gemeinde miteinander in eine weitere ‚Saison‘. Wie gut, wenn wir uns da von dieser Wegweisung leiten lassen können....!

In der Vorfreude auf ein weiteres
Miteinander

Ihr/ Euer Pfarrer Klaus-Peter Edinger

Spenden von Mai bis Juni: **397 €**

Kollekten: **590 €** (vor, während und nach Ostern Gottesdienste nur online)



Liebe Gemeinde zu Valletta!

Dem Großen Gott, zu seinem Lobe, versuchte ich ein Gemälde zu schaffen, einer Ikone gleichend, wagte ich eine Arbeit, Gott zu verherrlichen, wobei üblicherweise alles mitwirkt, was Anteil an dieser Entstehung hat. Nur hatte ich zur Ikone kein Holz von einem Baum zur Verfügung, gewachsen aus dem Schoß der Erde. Auch keinen Leim aus den Knochen der in der Natur gelebten Tiere, auch keinen Gips aus dem Erdgestein, zu feinem Staub gemahlen, auch keine Farben aus Steinen und Mineralien, die mir geholfen hätten, das Unsichtbare sichtbar zu machen und auch kein Gold als Edelstes, Gottes würdig, aus den Tiefen der Erde, durch Menschen geläutert, um darzustellen, was kein Mensch vermag.

Ich hatte nur den Pinsel zur Hand aus Haaren der irdischen Tiere, mit dem ich die Arbeit wagte, und ich hatte das Leinen aus der auf der Erde gewachsenen Pflanze und zu Stoff durch Menschenfleiß verwandelt, worauf ich mit Ölfarben den thronenden Christus malte, um den Namen Gottes zu verherrlichen.

Allmächtiger, barmherziger Gott!

In der Vorzeit hast Du verboten, Dich in Bildern oder Skulpturen darzustellen. Als die Fülle der Zeit gekommen war, hat Dein eingeborener Sohn Fleisch angenommen, ER, das wahre Abbild, die wahre Ikone Deines Antlitzes.

Unser Erlöser lebt, er hat ein Angesicht und einen Namen: Jesus Christus! Im fleischgewordenen Christus hast Du, Gott, uns ein einziges Haupt bestellt für Engel und Menschen, hast Du uns „Christus“ als einzigen Grund gegeben wie auch den Engeln. Christus, unser Weltenrichter, der im Himmel thront, Wahrheit, Weg und Leben ist, dessen Parusie erwartet wird, dem Weltgericht vorangehen wird, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und vieltausendmaltausend Engel mit ihm. Dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen und alle Völker richten, die Lebenden und die Toten!

So malte ich auf Leinwand Christus als Pantokrator auf dem Throne sitzend, der an die letzten Dinge ermahnt, uns auf unser eigenes Ende zu besinnen.

Das versiegelte Buch in seiner Linken ist geöffnet. Mit seiner Rechten segnet er uns und schaut uns mit gekröntem Haupt heilig ins Gesicht.

Allmächtiger, gütiger Gott! Segne diese Ikone, die zu Deiner Verherrlichung gemacht worden ist!

Gib, dass wir Deiner Mutter Maria, den Heiligen und Deinem Sohn nachfolgen und zur ewigen Gemeinschaft mit Dir gelangen!

Darum bitten dir Dich durch Christus, unseren Herrn! Amen.

Elke E. Edinger



Communications on the milestones on project managed by AMAM under the sponsorship of Andreas Gemeinde (ARPRE) August, 2021

African media Association Malta was founded in 2014, and since then, it managed and co managed 8 projects, some of which are still ongoing, working

with Africans and Europeans.

Currently, AMAM is working on a collaboration with the German Church Radio project named Andreas Radio Program for Refugees (ARPRE).

This project consists of training and empowering migrants and refugees (at

least two by the end of the year) on different topics using radio. The final goal is that they will work with the AMAM studio in the future. At the end of the year, the successful candidates will be certified and will be awarded together at a gala dinner together with church members, migrants and refugees.



Thanks to the church for donating 2000€ to see this project up and running, of which 50% of this fund already granted to AMAM. In June, we had dinner together with church members which saw everyone proud on this coming project, we have also made a great step and so far we bought curtains and African fabric for the purpose of doing a simple upholstery of the studio, which is ready now, (pictures attached here), thus the 50% of the funds granted have been spend on both the dinner and upholstery process.

We hope to buy a carpet in the future. The objective was to have a sound padding and uncluttered decor that recreates an African atmosphere in which migrants and refugees will feel comfortable.

As far as the progress of the project is concerned, many actions have been implemented. Indeed, we have started to

develop the training course for migrants and refugees and therefore training will officially start in September. The content and topics of the training will enable migrants and refugees to become self-sufficient and improve their skills in order to be competent in the labour market or to become independent.

We have also taken the initiative to contact several migrants and refugees to offer them the option to participate in the programme. In fact, one migrant has already been introduced to practical usage of a mixer as part of a training course. We plan to finish the courses in December so that the German church members can meet the participants at the Gala dinner where they will be rewarded.

Our key objective is to have this project yearly through the kind support of the church, Thanks to the brilliant idea brought forward by Rev. Klause-Peter.



Gemäß einer guten alten Tradition gedachten wir dieses Jahr wieder unserer Taufe.

Leider musste Corona bedingt 2020 die gemeinsame Erinnerung auf Comino ausfallen.

Umso mehr haben wir bei sommerlich heißen Temperaturen in der kleinen neugotischen Kapelle mit dem schönen Namen "Chapel of Our Lady's Return from Egypt", oder einfach nur Marienkapelle wieder unserer Taufe gedacht und dem erneuten Bekennen unseres Glaubens.

Als große Überraschung gesellten sich bei Fahrtantritt liebe alte Bekannte zu unserer ökumenischen Gruppe, so kamen Hardi Klotz, Manfred Häfner, Claudia

und Dieter Paul mit zu der kleinen Gedächtnisfeier, die Klaus-Peter mit vielen Liedern, dem Glaubensbekenntnis, Kurzlesung und und und Wasserritus mit uns feierte. ... und unser ehemaliger Pfarrer Dieter Paul wurde durch KP gleich nett in den Gottesdienst mit integriert.

Allerdings blieb nur wenig Zeit am Nachmittag, um anschließend ein nicht mehr ganz kühles Bad nehmen zu können, denn unser Luzzo kam recht bald, uns abzuholen.

Wie immer wurden dann auch auf dem Boot noch weiter viele Gespräche geführt und Father John erwartete uns in Bugibba am Kai.

Brigitte Giesecke



schiffsbrüchigen Paulus, der im Jahre 60 die Malteser als Dank für seine Rettung zum Christentum bekehrte.

Unser lieber Father John, der aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mit übersetzen konnte, hat uns aber zuvor in der Shipwreck Church sehr viele historisch interessante Details mit auf den Weg gegeben und Klaus-Peter stimmte uns mit Liedern auf unsere Bootsfahrt ein. Nach nur wenigen

Am Samstagnachmittag, den 12. Juni trafen sich wieder viele Mitglieder der Barbara-und Andreasmehrheit zu einem gemeinsamen Ausflug.

Minuten erreichten wir das Island, das schon weithin sichtbar ist durch ein großes Paulus-Denkmal.

Dieses Mal hatten wir ein neues Ziel. Wir wollten zur Paulusinsel übersetzen.

Hier lasen wir aus der Apostelgeschichte über Paulus und seine Fahrt.

Für viele war es der erste Besuch auf der kleinen Insel gegenüber von Bugibba.

Nach einem kurzen individuellen Rundgang erwartete uns das Luzzo wieder zur Rückfahrt und ein schöner Ausflug ging zu Ende.

Es ranken sich viele Legenden um den



Brigitte Giesecke

Ein weiterer ökumenischer Ausflug hatte uns auch auf die Insel Gozo geführt, wo wir den für die Passionszeit geplanten Kreuzweg nahe bei Ta'Pinu gehen und meditieren konnten.....

Was kann ich sagen. Jede Person, die ich hier kennen lernen durfte, hat mich nachhaltig beeindruckt und bewegt. Ich werde das in den Start meines Lehrberufs mitnehmen. Ich finde es ganz wichtig für junge Menschen zu wissen, was Gemeinde alles kann. Sicherheit und ein neues Zuhause. Gemeinschaft und Zusammenhalt und Wertschätzung der Gaben jedes und jeder Einzelnen. Noel habe ich als einen Stein dieser Gemeinde kennengelernt: auf ihn kann man bauen und er besteht den Test der Zeit- das will ich erklären:

Bevor ich nach Malta kam, hat das Bild von Protestanten als kleines gallisches Dorf meine Gedanken gekreuzt, also eine befestigte Stadt, so ein kleines Mdina, eine mit Steinen verteidigte Stadt. Auch weil ich ganz häufig gefragt wurde „Was machst du denn da? Die sind doch alle katholisch.“

Dieser Gedanke ist nun absolut fremd. Wir sind hier als Christen auf einem großen Stein im Ozean und glauben an einen Gott, der uns liebt und uns verbindet. Das Wort Ökumene hat sich durch die Verbindung von Andreas- und Barbaragemeinde mit viel Leben gefüllt. Ja was sind eigentlich dann Protestanten in Malta? Warum ist es wichtig für mich, Protestantin zu sein? Wir haben unseren militant klingenden Namen durch Martin Luther und die Fürsten und freien Reichstädte, die sich beim Reichstag 1529 in Speyer gegen das Verbot der lutherischen Schriften von Kaiser Karl V. stellten. Also gegen die Unselbständigkeit der Glaubenden und die Bibel in einer Sprache, die wir nicht verstehen. Also ist



klar, wie „dagegen sein“ etwas Gutes sein kann. Ganz einfach: weil Vieles einfach unrecht ist in unserer Welt. Unter dem Dach der Andreasgemeinde können wir gemeinsam füreinander da sein. Dieses Gefühl weiterzugeben, vermag Noel seit Jahrzehnten bei seinem ehrenamtlichen Einsatz, auch mit Geflüchteten. Dass viele Unrechte sehen wir zum Beispiel daran, dass Menschen, ob seit Generationen ansässig oder ganz neu in der Gesellschaft, nicht ihren Träumen nachgehen können, dass uns Steine in den Weg gelegt werden. Dass ist leider so und betrifft Zugezogene

aber auch Geflüchtete. Durch die weltweite Pandemie wurde das natürlich noch verstärkt.

Aber gerade in dieser Zeit bin ich hier und sehe, dass die Andreaskirche mit tatkräftiger Hilfe und einem offenen Geldbeutel auf gleiche Chancen hinarbeitet. Ich habe den Spruch gelesen: Gib Gott deine Steine, die andere (dir) in den Weg legen. Wir können gemeinsam viel erreichen, wenn wir in seinem Namen zusammen sind. Wir können gemeinsam etwas bauen, indem wir die Steine nehmen, die uns und anderen in den Weg gelegt werden. Hier auf Malta habe ich gelernt, dass meterdicke Mauern um Städte herum gebaut wurden,

wie in Mdina. Sie sind prächtig und haben eine schützende Funktion. Ganz so prächtig sind die Steinmauern auf den Feldern zwar nicht, aber sie prägen das Landschaftsbild und dazu ist ihre Existenz nicht minder schützend: denn Bauern stapeln Steinmauern um ihr Feld, um es vor Wind und Meer zu schützen. Um es also beisammen zu halten. Noel ist für mich und sicher für viele von Euch so ein Stein. Von außen mag es hier aussehen wie ein kleines gallisches Dorf. Von Innen werden die Steine genutzt, um zu schützen, zu bauen und zu bewahren.

Eure Sandra

Andreashilfe und Andreaskirche

Die kirchliche Arbeit der Ev. Andreaskirche Malta wurde seit dem Jahr 2007 von Deutschland aus durch die Evangelische Andreas Hilfe e. V. segensreich unterstützt. Als dessen Mitgliederversammlung am 24. Juli 2021 die Vereinsauflösung beschloss, erklärten anwesende Vereinsmitglieder ihre Bereitschaft, die Unterstützung künftig in einem Freundeskreis leisten zu wollen.

In den Jahren ihres Bestehens hat uns die Andreashilfe eine mittlere fünfstelligen Zahl für die Gemeindeförderung zur Verfügung gestellt. Dafür ist die Gemeinde zutiefst dankbar.

Als Andreaskirche ist es uns wichtig, dass die Andreashilfe in Zukunft als ein Freundeskreis an die Kirche eng angelehnt weiter besteht. Vom Kirchenvorstand werden wir im Einvernehmen mit den Vereinsmitgliedern ein neues Statut ausarbeiten, in dem festgelegt werden soll, wie diese Zusammenarbeit erfolgreich fortgeführt werden kann.

Dazu ausführlich in der nächsten Ausgabe des Andreasboten. Ein großes Dankeschön gebührt an dieser Stelle schon dem Initiator und langjährigen Vorsitzenden Pfr. i.R. und Mildekan a.D. Hans-Ludwig Heller.

Seit 2003 sind Werner und ich Residents in Malta, aber erst 2011 haben wir die Andreasgemeinde gefunden, nachdem wir auch einmal sorgfältig das Kleingedruckte in den Touristinformationen gelesen hatten. Wir sind dann bald Teil der Gemeinde geworden, haben Menschen getroffen, die von Anfang dabei waren, haben Namen von Pfarrern und Mitgliedern erfahren, die das 10-jährige Jubiläum gestaltet haben, und haben als erstem Gross- Ereignis an dem Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen der Gemeinde teilgenommen.

Wir haben dann miterlebt, wie die Gemeinde gewachsen ist, wie lebhaft wir über Glaubens- und Lebensfragen diskutiert und gestritten haben, wo wir neue Aufgabengebiete gefunden haben, wie neue Mitglieder die Gemeinschaft veränderten und wie wir getraut haben um alte Freunde, die oft wichtige Aufgaben in der Gemeinde erfüllt hatten und um einen Pfarrer, der mitten aus dem Leben heraus krank wurde und starb.

Jetzt, in diesem Sommer 2021, ist die Gemeinde 30 Jahre alt geworden und wir haben dieses Mut machende und zugleich Hoffnung gebende Datum in einem großen, schönen Rahmen gefeiert. Ein weitgefasstes, fast professionelles Musikprogramm hat uns durch die Feier begleitet. Ernste, aber auch launige Themen haben uns zum Nachdenken gebracht, und unsere Jubiläumsfeier hat einmal mehr gezeigt, wie stark in der Andreasgemeinde die ökumenisch

Idee gelebt wird. Weil wir in einer ökumenisch fest gegründeten Beziehung zur schottischen Methodisten-Gemeinde stehen, konnten wir unseren Festakt und das anschließende Beisammensein in ihrer Kirche und ihren Gemeinderäumen feiern. Der Vorsitzende unseres Kirchenvorstandes, Michael Seifert, der uns freudig begrüßte und mit ernsten, aber auch launigen Worten durch die Veranstaltung führte, konnte uns mit Fug und Recht Rev. Colin Westmarland - vor 30 Jahren geistiger Leiter der Methodisten-Gemeinde - als die Hebamme unserer nun 30-jährigen Gemeinde vorstellen. Als Teil dieser Ökumene brachte auch Father John Sammut, Leiter der deutschen katholischen St Barbara Gemeinde in Malta, die Verbundenheit seiner Gemeinde mit uns in einem Grußwort zum Ausdruck.

Der deutsche Botschafter, Herr Walter Haßmann, führte aus, wie wichtig unsere Gemeinde für den Zusammenhalt vieler hier lebender Deutscher, deutscher Residents und Besucher ist und für das Erleben und Leben deutscher Kultur! Der ehemalige Botschafter der EU in Malta, Herr Günther Weiss, schloss sich dieser Meinung an. Herr Weiss und seine Frau waren während ihrer privaten Aufenthalte häufiger Gast in unseren Gottesdiensten.

Da die geistlichen Leiter unserer Gemeinde Pfarrer im Ruhestand waren und häufig wechselten, war das Gemeindeleben sehr dynamisch und immer in Bewegung. Tiefe Beziehungen sind entstanden,



die Gemeinde ist mit ihren Pastoren und an ihren Pastoren gewachsen. All dies spiegelte sich in den vielen tief empfundenen Grußworten, die uns zum Jubiläum erreichten, wider. Dieter Paul, der 2014 und 2015 Pfarrer der Gemeinde war, hat all diese Grußworte vorgetragen. Er und seine Frau Claudia waren zum Jubiläum als Überraschungsgäste gekommen. Die Glückwünsche, die die Kamerunerin Regine Psaila, Vorsitzende von Afrika Media überbrachte, zeigt die Offenheit der Gemeinde für Ereignisse und Probleme auch in anderen Kontinenten. Zum Abschluss konnten wir alle noch herzlich lachen über Renate Guillaumiers gereimte Historie der unterschiedlichen Pfarrer-Persönlichkeiten in den vergangenen Jahren.

Auf welchem Niveau wir als Gemeinde zum kulturellen Leben beitragen, zeigten die musikalischen Beiträge zu unserer Feierstunde:

- unser ökumenisches Chörchen

(Corona!) sang zum Auftakt Ps. 100, komponiert von Francesco Ghirxi (Organist der St. Barbara Gemeinde)

- Maria Fritz aus St. Barbara und unser Pfarrer Dr. Klaus Peter Edinger spielten Concertino No 1 in a-moll für Violine und Klavier von J.B. Accolay sowie zum Abschluss der Feier das Adagio aus dem Concerto No. 3 in G-Dur für Violine und Klavier von W.A.Mozart
- Francesco Ghirxi spielte virtuos Toccata und Fuge in d-moll von J.S. Bach

Anschließend waren alle Gäste zu einem ausgedehnten Stehempfang eingeladen, der mit Freuden angenommen wurde.

Als eines der älteren Mitglieder schließe ich mich den vielen segensreichen Grüßen an und wünsche der Gemeinde, die jetzt blüht und gedeiht, dass sie noch viel Frucht bringen wird.

Dr. Christa Pankoke



Von vielen Christen sowohl auf evangelischer als auch auf katholischer Seite ist eine Einigung beider Konfessionen über einen wichtigen Glaubensgrundsatz weitgehend unbeachtet geblieben: nämlich die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, die am 31. Oktober 1999 in Augsburg unterzeichnet worden ist. Ort und Datum sind natürlich nicht zufällig gewählt.

Von Vertretern der kath. Kirche in Malta sind wir nun als evangelische Gemeinde eingeladen, diese gemeinsame Erklärung miteinander zu bearbeiten und für die ökumenische Zusammenarbeit fruchtbar zu machen.

In der gemeinsamen Erklärung heißt es unter anderem:

„Die gegensätzliche Auslegung und Anwendung der biblischen Botschaft von der Rechtfertigung waren im 16. Jahrhundert ein Hauptgrund für die Spaltung der abendländischen Kirche, was sich auch in den Lehrverurteilungen

niedergeschlagen hat. Für die Überwindung der Kirchentrennung ist darum ein gemeinsames Verständnis der Rechtfertigung grundlegend und unverzichtbar. In Aufnahme von bibelwissenschaftlichen, theologie- und dogmengeschichtlichen Erkenntnissen hat sich im ökumenischen Dialog seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine deutliche Annäherung hinsichtlich der Rechtfertigungslehre herausgebildet, so dass in dieser Gemeinsamen Erklärung ein Konsens in Grundwahrheiten der Rechtfertigungslehre formuliert werden kann, in dessen Licht die entsprechenden Lehrverurteilungen des 16. Jahrhunderts heute den Partner nicht treffen.

Das gemeinsame Hören auf die in der Heiligen Schrift verkündigte frohe Botschaft und nicht zuletzt die theologischen Gespräche der letzten Jahre zwischen den lutherischen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche haben zu einer Gemeinsamkeit im Verständnis von der Rechtfertigung geführt. Es umfasst einen Konsens in den Grundwahrheiten;

die unterschiedlichen Entfaltungen in den Einzelaussagen sind damit vereinbar.

Es ist unser gemeinsamer Glaube, dass die Rechtfertigung das Werk des Dreieinigen Gottes ist. Der Vater hat seinen Sohn zum Heil der Sünder in die Welt gesandt. Die Menschwerdung, der Tod und die Auferstehung Christi sind Grund und Voraussetzung der Rechtfertigung. Daher bedeutet Rechtfertigung, dass Christus

selbst unsere Gerechtigkeit ist, derer wir nach dem Willen des Vaters durch den Heiligen Geist teilhaftig werden. Gemeinsam bekennen wir: Allein aus Gnade im Glauben an die Heilstat Christi, nicht aufgrund unseres Verdienstes, werden wir von Gott angenommen und empfangen den Heiligen Geist, der unsere Herzen erneuert und uns befähigt und aufruft zu guten Werken....“



Kirchliche Trauung:

Am 26. August wurden in Burrmarrad von Pfr. Edinger kirchlich getraut:
Chris Larsson und Daria Vella

In unserem Gottesdienst am 26.Sept. werden wir sie in unser Fürbittengebet noch einmal in besonderer Weise mit einschließen.

Zum Schmunzeln:

„Wie viele Dinge gehören zur Taufe?“ examinierte ein Geistlicher einen Bauern.
- „Drei“. - „Falsch. Lerne den Katechismus besser. Zwei Dinge gehören zur Taufe:
Wasser und das Wort Gottes.“ -
„So? Na, dann taufen Sie mal, wenn kein Kind da ist!“

(Fortsetzung)

Am 15. Dezember 2017 wurde nach einer fast 3-jährigen Odyssee mit vielen Hindernissen unser Aufzug in Betrieb genommen.

Eine Gemeindegruppe aus Lissabon wurde im April 2018 herzlich willkommen geheißen.

Der Abschied von Pastor Karl-Heinz Ulrich war am 21. Oktober 2018. Am 4. November 2018 war dann die Einführung von Pastorin Dagmar Balsler.

Im Jahr 2019 gab es auch wieder einige neue Veranstaltungen:

Zum Beispiel den Andreas-Treff (erst war es ein offener Treff mit Vorträgen, Spielen, Gespräche usw., welcher danach zum Andreas Brunch weiterentwickelt wurde).

Anlässlich der Konfirmation am 19. Mai 2019 von Julia Wiedekind & Nora Eckermann gab es einen schönen Gottesdienst.

Am 24. Dezember 2019 wurde am Heiligabend ein gemeinsamer Gottesdienst mit der schottischen Gemeinde in der schottischen Kirche gefeiert.

Am 1. März 2020 wurde der letzte Gottesdienst vor dem Covid-19 Lockdown gefeiert, ohne dass wir dies zu diesem Zeitpunkt wussten. Die Coronazeit bricht aus. Das bedeutet für unsere Gemeinde: Verbot von öffentlichen Veranstaltungen inklusive Gottesdiensten, der Flugverkehr

war sehr eingeschränkt und die Verbindung zu Angehörigen physisch abgeschnitten. Pastorin Dagmar Balsler kehrt mit einer der wenigen Flüge nach Deutschland zurück, leider war wegen der strengen Kontakteinschränkungen kein richtiger Abschied möglich.

Um den Kontakt untereinander nicht zu verlieren, wurde eine WhatsApp-Gruppe erstellt. Die Andreas Agora wurde später augenzwinkernd in Agoraphobia umbenannt und dann auch die AG Gottesdienste Gruppe erstellt. Am Anfang hat Pastor Stephan Meier-Schürg aus der Gemeinde Hasbergen bei Delmenhorst seine virtuellen Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Danach sind unsere Ex-Pastoren auch eingesprungen: Pastor Arno Lembke hat eine Andacht zum Palmsonntag geschrieben, Wilfried Steen hat eine Youtube Andacht an Karfreitag für uns gepostet.

Der Ostergottesdienst wurde auf WhatsApp aus Hasbergen in Form von Video, Audio und Textteilen begangen. Am Sonntag, den 3. Mai hat Pastor Dieter Paul einen Gottesdienst geschickt. Weitere Andachten aus der Gemeinde Hasbergen folgten.

Am 27. Juni haben wir uns unter dem großen Baum auf dem Parkplatz beim Hastings Garden erstmals wieder getroffen. Eine Andacht von Pastor Arno Lembke wurde gemeinsam vorgetragen, anschließend gab es noch Kaffee und Häppchen. Die gute Nachricht, dass wir einen neuen Pastor bekämen, wurde von Michael Seifert angekündigt: Klaus-Peter Edinger würde

bald ankommen.

Dann folgte eine Sommerpause, die eigentlich keine Pause war, denn der Kirchenvorstand blieb sehr aktiv. Ein Angebot vom Auswärtigen Amt über die Deutsche Botschaft für einen Corona Zuschuss wurde bearbeitet. Es wurde beschlossen, das Geld in Hygienemaßnahmen und in elektronische Ausrüstung zu investieren. So war es zum ersten Mal möglich, unsere Gottesdienste über YouTube zu verbreiten und für alle unsere Mitglieder und Freund*Innen überall zugänglich zu machen.

Der Einführungsgottesdienst von Klaus-Peter Edinger wurde am 4. Oktober 2020 gefeiert und am 1. November 2020 wurde der Reformationsgottesdienst als erster Gottesdienst bei Youtube hochgeladen.

Am 7. November konnten wir unter Wahrung der geltenden Covid-19- Schutzbestimmungen eine Ökumenische Wanderung in Bingemma-Dwejra organisieren.

Am 15. November war im Gottesdienst das neu angeschaffte Digital-Piano zu hören. Musikalischer Fortschritt war auch durch die Einführung erster ökumenischer Chorproben ab dem 23. November im Pfarrhaus in Mosta möglich. Unter der Leitung von Elke Emma Edinger wurden ebenfalls ab dem 25. November Proben für das Krippenspiel organisiert.

Einige Gottesdienste folgten, z.B. am 1. und 3. Advent, am Heiligabend, an Sylvester und an Neujahr, ein weiterer im Januar,

im Februar und Anfang März folgten. Am Sonntag, den 21. Februar 2021 haben wir, Dank des neuen Abendmahlgeschirrs, welches von Michael und Wibke Seifert gestiftet wurde, unseren ersten Gottesdienst mit Abendmahl seit dem 1. März 2020 zusammen gefeiert, da es sich bei den Kelchen um individuelle Kelche handelt. Öffentliche Gottesdienste waren bis zum 7. März erlaubt, danach mussten wegen gestiegener Corona-Fallzahlen die gemeinsamen Gottesdienste wieder abgesetzt werden. Die Gottesdienste zu Palmsonntag, Karfreitag und Ostersonntag konnten jedoch in der Pfarrwohnung aufgenommen und bei YouTube ausgestrahlt werden, was rege angenommen wurde.

Seit dem 22. Januar findet jeden Donnerstag der Ökumenische Gesprächskreis auf Zoom mit verschiedenen biblischen und alltäglichen Themen statt.

Am 19. Februar konnten wir mit über 20 Personen eine ökumenische Wanderung von Mgarr nach Golden Bay organisieren.

Am 31. März 2021 blicken wir auf 30 Jahre Andreaskirche zurück. An diesem Tag vor dreißig Jahren, am Ostersonntag 1991, fand der erste deutschsprachige Gottesdienst um 9:15 Uhr in der Kapelle in Valletta mit 28 Leuten statt.

Unsere offizielle Jubiläumsfeier fand jedoch erst am 29. Juni mit vielen Gästen statt (dazu eigener Bericht in dieser Ausgabe).

Noel Cauchi



Hallo, ich bin Thorben, bin 18 Jahre alt und freue mich auf das freiwillige soziale Jahr hier in der Andreasgemeinde auf Malta.

Das kleine Land begleitet mich schon mein ganzes Leben lang, weil ich mit meiner Familie sehr häufig Urlaube verbracht habe. Nicht nur Urlaub, sondern auch der Sport zieht mich immer wieder zum Mellieha Football Club. Ich komme gebürtig aus Reutlingen – der kleinsten Großstadt in Deutschland.

Heute ist erst mein zweiter Tag und ich habe schon Klaus-Peter, Noel und Sandra getroffen und bin mir sicher, dass mich eine aufregende Zeit erwartet und ich ganz bald den Rest der Gemeinde kennen lernen werde. Ich werde zum Beispiel mit der Aufzeichnung und dem Hochladen der Gottesdienste beschäftigt sein, gern gemeinsam mit Nils. Ich werde auch dem Kirchenvorstand der Andreasgemeinde über die Schulter schauen und bei Beata und Christa aus der schottischen Gemeinde und der African Media Association Malta auch mal mithelfen, ebenso in St. Barbara, wenn ich gebraucht werde.

Ganz besonders auf Sport- und Freizeitaktivitäten mit den Jugendlichen der Gemeinde bin ich ganz gespannt, wir haben uns schon einige tolle Aktionen ausgedacht.

Liebe Grüße Thorben

Herausgeber:

Evangelische Andreaskirche Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Klaus-Peter Edinger

Auflage: 100 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany Two.One

Pfarramt:

Pfr. Klaus-Peter Edinger

Valkyria Court, App. 2, Triq il-Merill, Mosta MST4610

Mob: (00356) 99 29 21 63

E-Mail: andreasgemeinde.malta@gmail.com

Internet: www.andreasgemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Michael Seifert	21 38 14 78	Jürgen Schwarz-Weis	99 97 00 27
Susan Paris Röding	21 44 28 63		

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Und so finden Sie uns in Valletta:

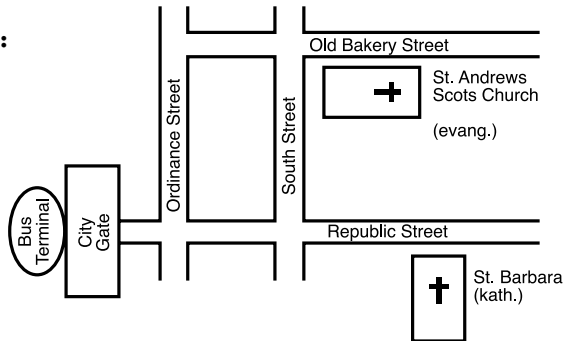
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreaskirche“.

TERMINE

Sonntag	12. Sept.	10.30 h	Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahles
Sonntag	19. Sept.	10.30 h	Gottesdienst mit Pfarrersdelegation aus Bayern
Sonntag	26. Sept.	10.30 h	Gottesdienst mit Hochzeitsgedenken
Sonntag	03. Okt.	10.30 h	Erntedankgottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahles
Dienstag	12. Okt.	10.30 h	Literaturkaffee
Sonntag	17. Okt.	10.30 h	Gottesdienst
Sonntag	31. Okt.	10.30 h	Gottesdienst zum Reformationsgedenken mit Feier des Hl. Abendmahles
Dienstag	09. Nov.	10.30 h	Literaturkaffee
Sonntag	14. Nov.	10.30 h	Gottesdienst zum Volkstrauertag
Sonntag	28. Nov.	10.30 h	Gottesdienst zum 1. Advent

Eine weitere ökumenische Wanderung ist für Ende Oktober geplant.
Alle weiteren Veranstaltungen wie Kirchenchor, ökum. Gesprächskreis und Jugendarbeit bitte dem Newsletter entnehmen.

Nach allen Gottesdiensten wird zu einem Kirchenkaffee eingeladen.

Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten Dez.-Feb. ist am 15.11.21.